

## THEMA DES TAGES

## Mann lockt Kinder mit Süßigkeiten

Schüler lassen sich nicht beirren

Drei Kinder der Grundschule Wettbergen sind nach eigenen Angaben auf dem Weg zur Schule am Freitagmorgen, 6. September, von einem unbekanntem Mann angesprochen worden. Er habe die Schüler aufgefordert, mit ihm nach Hause zu kommen, dort habe er Süßigkeiten. Die Kinder ließen sich aber nicht beirren, sondern setzten gemeinsam ihren Schulweg fort und kamen sicher in der Schule an.

Dort schilderten sie sofort, was ihnen passiert war, die Schule informierte umgehend die Polizei. Die Beamten lobten die Kinder für ihr umsichtiges Verhalten. Schulleiter Robert Kühn ließ zudem in einem Rundbrief alle Eltern informieren.

Die Polizei bestätigt den Vorfall, macht aber aus ermittlungstechnischen Gründen bislang keine weiteren Angaben. Das Polizeikommissariat Ricklingen sei verstärkt an Schulen präsent.

## Polizei fasst Verurteilten

31-Jähriger versteckte sich ein halbes Jahr

Von Peer Hellerling

Ein verurteilter Straftäter hat es geschafft, sich fast ein halbes Jahr vor der Polizei zu verstecken. Der 31-Jährige muss unter anderem wegen Drogenhandels und Wohnungseinbruchs in Hannover und Bielefeld für knapp sechs Jahre ins Gefängnis. Doch bis zuletzt entzog sich der Gesuchte erfolgreich den Behörden – und das quasi direkt vor ihren Augen.

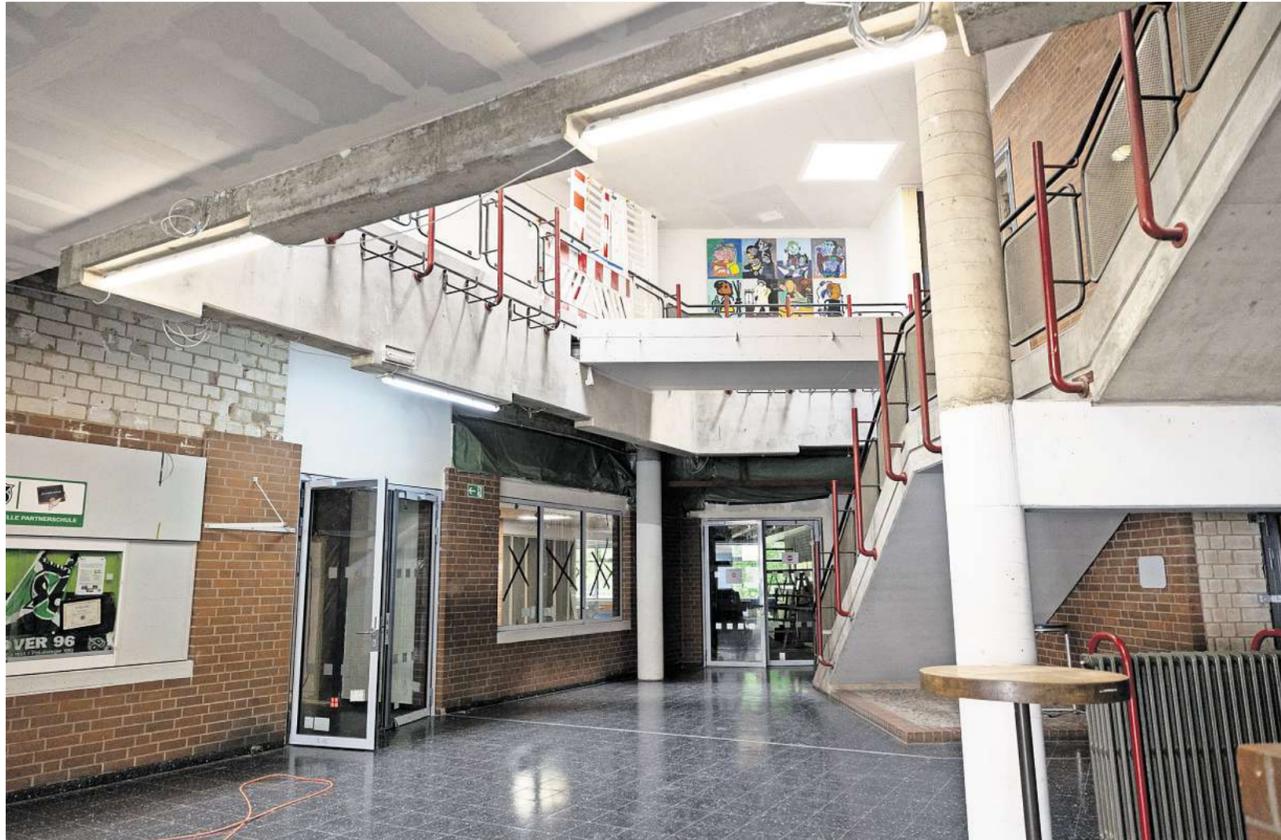
„Der Mann wurde seit Mai gesucht“, sagt Hannovers Polizeisprecherin Natalia Shapovalova. Insgesamt lagen gegen den 31-Jährigen vier Vollstreckungshaftbefehle vor, das erste Urteil wegen gemeinschaftlichen Diebstahls stammt von 2019. Am Montag sei den Behörden dann der Durchbruch gelungen: Nach „akribischer Ermittlungsarbeit“ und „umfangreichen operativen Maßnahmen“ sei der Gesuchte schließlich in Anderten gefasst worden. Die Erkenntnisse hätten den Zentralen Kriminaldienst zu einer Wohnung geführt, in der sich der 31-Jährige aufgehalten habe. Mit einem „Großaufgebot an Polizeikräften“ sei der Verurteilte letztlich festgenommen worden. Im Anschluss kam er in eine Justizvollzugsanstalt in der Region Hannover, um die gesamten Verurteilungen am Stück abzusetzen.

## DIE HAZ BEI WHATSAPP



Liebe Leserinnen und Leser, wussten Sie eigentlich, dass es die HAZ auch bei WhatsApp gibt? In unserem News-Kanal halten wir Sie mit aktuellen Nachrichten aus Hannover auf dem Laufenden – kostenlos und direkt auf Ihr Handy. Hier zeigen wir Ihnen auch Einblicke aus unserem Redaktionsalltag – oder teilen eindrucksvolle Fotos und Videos. Zu unserem Hannover-Kanal kommen Sie ganz einfach, indem Sie den QR-Code mit der Kamera Ihres Smartphones scannen. Oder Sie geben in Ihrer WhatsApp-Kanalsuche „HAZ“, „Hannover“ oder „Hannoversche Allgemeine Zeitung“ ein.

Den HAZ-Kanal können Sie jederzeit kostenlos abonnieren und auch wieder kündigen. Übrigens: Die Handynummer, mit der Sie sich registrieren, ist geschützt. Weder andere Nutzer noch die Kanalhaber können sie sehen. Schauen Sie doch einfach mal bei uns vorbei – wir freuen uns auf Sie!



Dauerbaustelle: In der IGS Linden ist Asbest nachgewiesen worden.

FOTO: IRVING VILLEGAS

## Neuer Asbestfund in IGS alarmiert Schulleiter

Drei Jahrgänge der Gesamtschule in Linden müssen vorerst zu Hause lernen. Schulleiter Tobias Langer spricht von einer „Katastrophe“, Eltern sind wütend.

Von Saskia Döhner und Fabian Mast

Die Fälle mit Schadstoffbelastungen an der IGS Linden reißen nicht ab: Im Eingangsbereich der Schule ist bei einer Messung der Stadt Hannover überraschend eine Asbestbelastung nachgewiesen worden.

Dabei sollte der Bereich nach wochenlangen Bauarbeiten eigentlich gerade wieder freigegeben werden und war zuvor auch gründlich gereinigt worden. Die Arbeiten am Dach waren abgeschlossen. In den Sommerferien war aufgefallen, dass die Unterdecke in der Eingangshalle um gut 15 Zentimeter durchhing – auf dem Dach hatte sich nach Starkregen das Wasser gestaut, sodass Balken durchgingen. Nachdem eine Messung nach Abschluss der Arbeiten keine Belastung ergeben hatte, war die Eingangshalle wieder freigegeben worden.

Die nun festgestellte Asbestbelastung ist kein Einzelfall an der IGS-Linden: Auch auf einer ande-

ren Baustelle in der Schule war in den vergangenen Wochen bereits giftiger Baustaub gefunden worden, sodass drei Jahrgänge vorsichtshalber bis zum Abschluss der Bauarbeiten bis Mitte August nach Hause geschickt wurden. Die Fasern von Asbest und Mineralwolle können beim Einatmen Erkrankungen wie Krebs verursachen.

Der erneute Fund von Schadstoffen sorgt nun für viel Unruhe an der Schule. Am Donnerstag, 12. September, endete der Unterricht für einige Jahrgänge bereits nach der zweiten oder vierten Stunde. Das Forum und der Mensatrakt sind bis auf Weiteres gesperrt, der Haupteingang bleibt verschlossen. „Das ist alles eine Katastrophe“, sagt Tobias Langer. Um sein Büro zu erreichen, müsse er einmal um das ganze Schulgebäude herum, über den Schulhof und durch den Keller gehen.

Während die Jahrgänge sieben und acht vermutlich am nächsten Mittwoch in die Schule zurückkehren können, wird es für den zehnten

Jahrgang komplizierter, denn der wird oberhalb des Verwaltungstraktes unterrichtet und da fehlt derzeit ein zweiter Fluchtweg. Einen versperrt der Lastwagen, der noch immer den Kies vom beschädigten Dach absaugt. Die Stadt sucht momentan nach räumlichen Ausweichmöglichkeiten.

In einer Rundmail an die Eltern teilte Schulleiter Tobias Langer mit, es sei momentan nicht absehbar, wie viele Tage sich Menschen in dem belasteten Bereich aufgehalten hätten. Bei den Eltern sorgen solche Aussagen für Unruhe, die Nerven liegen blank. „Wir können doch unsere Kinder nicht in eine Schule schicken, in der sie kontaminiert werden können“, sagt eine Mutter, „die Stadt kann die Sicherheit unserer Kinder nicht gewährleisten.“ Wie stark die Gesundheitsgefährdung wirklich sei, könne man gar nicht sagen, befürchtet sie: „Wer weiß schon, was in 30 Jahren auftritt.“ Stadtbaurat Thomas Vielhaber sagt: „Den aufgetretenen Fund von Asbest nehmen wir sehr ernst

und verstehen die Ängste und Sorgen, die diese bei der Schülerschaft, den Eltern und bei den Lehrkräften auslösen.“ Man arbeite mit Hochdruck an Lösungen. Das Gewerbeaufsichtsamt überprüfe die Protokolle und Abläufe der beteiligten Baufirmen.

Nach dem holprigen Schulstart im August und den neuen Schadstoffbelastungen sind viele Eltern verärgert. Gemeinsam mit Schülern und Lehrkräften fordern sie von der Stadt zügige Investitionsmaßnahmen, damit nicht noch ein weiterer Asbestfall den Unterrichtsbetrieb lahmlegt.

Die Stadt will am 24. September umfassend zu den Asbestbelastungen im Schulgebäude informieren. Weil IGS-Schulleiter Tobias Langer mit viel Interesse rechnet, hat er die Veranstaltung in die Aula der Albert-Schweitzer-Schule verlegt, die bis zu 500 Personen fasst. Eingeladen sind auch Hannovers Oberbürgermeister Belit Onay, Stadtbaurat Thomas Vielhaber und Bildungsdezernentin Eva Bender.

## 7,8 Millionen Euro für den Ratssaal

Der Sitzungsraum im Neuen Rathaus ist sanierungsbedürftig. Die hohen Kosten stoßen jedoch auf Kritik.

Von Andreas Schinkel

Im Sommer ist es in dem Raum brütend heiß, im Winter ziehen sich Ratsleute dicke Pullover über – der Ratssaal im Neuen Rathaus birgt einige Unannehmlichkeiten. Jetzt hat sich die Stadtverwaltung entschlossen, den Debattenraum zu sanieren. Kosten: rund 7,8 Millionen Euro. Bei manchen Ratspolitikern herrscht ungläubiges Staunen. „Das fördert wieder die Politikverdrossenheit“, meint FDP-Fraktionschef Wilfried Engelke.

In dem Saal auf der Südseite des Rathauses (Richtung Maschteich) tagt der Rat einmal im Monat. Der Rat ist das höchste politische Entscheidungsgremium der Stadt Hannover. Auch Ausschüsse versammeln sich im Ratssaal. Nach zwei Stunden wird die Luft in dem Raum spürbar schlechter. Oft setzt die Ratsvorsitzende dann eine Pause an, Fenster werden aufgerissen. Auch die Mikrofone an den Ratspulpen funktionieren nicht immer verlässlich.

„Die Sanierung des Ratssaals ist nachvollziehbar“, sagt Linken-Ratscherr Felix Mönkemeyer. Doch angesichts der angespannten Haushaltslage stelle sich die Frage, ob die Kosten angemessen seien. „Während in Freibädern und anderen öffentlichen Einrichtungen gekürzt wird, viele Schulen dringend Investitionen benötigen, sollen mehr als 7 Millionen Euro für den Ratssaal aufgebracht werden“, kritisiert Mönkemeyer. Das sei den Bürgerinnen und Bürgern nicht zu vermitteln. Auch FDP-Fraktionschef Engelke hält das Bauvorhaben für „irre teuer“. „Ich will von der Stadtverwaltung genau wissen, was damit bezahlt wird“, fordert Engelke.

Ein paar Details sind schon bekannt. Aus den Plänen der Stadt geht hervor, dass unter anderem die komplette Decke des Raums abgerissen wird. Eingebaut wird eine sogenannte Akustik-Kühldecke, die den Schall schluckt und für angenehme Temperaturen im Sommer sorgen soll. Eine neue Lüftungsanlage will die Stadt installieren sowie

alle Fenster austauschen. Mehr barrierefreie Plätze im Ratssaal sind vorgesehen. Zudem will man auch die Technik grundlegend erneuern: Mit neuen Bildschirmen und Projektoren sollen hybride Sitzungen (online zugeschaltete Ratsleute konferenzieren mit anwesenden Ratsmitgliedern) besser funktionieren. Auch

die Sanitäranlagen werden erneuert. Eine genderneutrale Toilette ist geplant. Das alles sei mit dem Denkmalschutz abgestimmt, heißt es in den Plänen.

Die Bauarbeiten sollen Anfang 2026 beginnen und 14 Monate dauern. Während dieser Zeit tagt der Rat im benachbarten Hodlersaal.

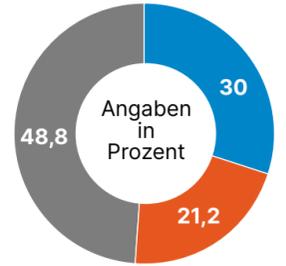


In die Jahre gekommen: Der Ratssaal im Neuen Rathaus soll aufwendig saniert werden.

FOTO: JONAS DENGLER

## FRAGE DES TAGES

**Eventlocation oder Wohnkonzept: Für den Erhalt des Telemoritz gibt es zwei Vorschläge. Was sagen Sie: Wie soll der Turm künftig genutzt werden?**



HAZ-GRAFIK  
Stand: 17.30 Uhr,  
keine repräsentative Umfrage

Als Eventlocation.

Als Wohnraum.

Ich finde, der Turm sollte abgerissen werden.

**HAZ Ihre Meinung zählt:** Jeden Tag stellen wir Ihnen auf unserer Internetseite unter [www.haz.de/umfrage](http://www.haz.de/umfrage) die Frage des Tages zu Themen aus Hannover, Niedersachsen und der Welt. Stimmen Sie ab! Das Ergebnis lesen Sie jeden Tag in Ihrer HAZ.

## Hannoversche Allgemeine

Gegründet 1893 von Dr. h. c. August Madsack

**Herausgeber:**  
Verlagsgesellschaft  
Madsack GmbH & Co. KG  
Geschäftsführung: Thomas Duffert (Vors.),  
Bernhard Bahners, Adrian Schimpf

**Chefredakteurin:**  
Dany Schrader  
Stellvertreter: Felix Harbart  
[chefredaktion@haz.de](mailto:chefredaktion@haz.de)

## VERANTWORTLICH FÜR:

**Nachrichten/Chefs vom Dienst**  
Stefan Knopf (Ltg.), Ralf HeuBinger,  
Tomma Petersen, Mirja Pflug, Michael Soboll,  
Volker Wiedersheim [cvd@haz.de](mailto:cvd@haz.de)

**Newsroom**  
Birgit Dralle-Bürgel [newsroom@haz.de](mailto:newsroom@haz.de)

**Reporter**  
Heiko Randermann (Ltg. und Landeshauptstadt Hannover), Antje Bismark (Mobilität und Projekte), Jens Heitmann (Wirtschaft), Ronald Meyer-Arlt (Kultur), Simon Lange (Sport), Eric Zimmer (Sport)  
(05 11) 518-18 52 [hannover@haz.de](mailto:hannover@haz.de)

**Lokalredaktionen**  
Umland Nord-Ost: Patrick Hoffmann  
[nordost@haz.de](mailto:nordost@haz.de) – (0 51 36) 97 81 00  
Umland Nord-West: Markus Holz  
[nordwest@haz.de](mailto:nordwest@haz.de) – (0 51 31) 46 72 40  
Umland Süd: Sarah Istrefaj  
[sued@haz.de](mailto:sued@haz.de) – (0 51 1) 518 28 60

Die HAZ ist Partner im  
**Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND)**  
Chefredaktion:  
Sven Oliver Clausen, Eva Quadbeck  
Mitglieder der Chefredaktion:  
Manuel Becker, Stefanie Gollasch  
Nachrichtengeneratoren: dpa, epd

## ANZEIGEN:

Günter Evert (verantwort.)

Verlag und Redaktion:  
Verlagsgesellschaft Madsack GmbH & Co. KG,  
August-Madsack-Str. 1, 30559 Hannover  
Postanschrift: 30148 Hannover

Druck:  
Oppermann Druck- und Verlagsgesellschaft  
mbH & Co. KG,  
Gutenbergr. 1, 31552 Rodenberg

Verlag (05 11) 5 18-0  
Kleinanzeigen Privatkunden 08 00-12 34 4 01\*  
Kleinanzeigen Geschäftskunden

08 00-1 23 44 02\*  
Anzeigenaufnahme im Internet [www.haz.de](http://www.haz.de)  
Telefax Kleinanzeigen 08 00-1 23 44 10\*  
Abonnentenservice 08 00-1 23 43 04\*  
Telefax Abonnentenservice 08 00-1 23 43 09\*  
\* Kostenlose Servicenummer

HAZ-Online [www.haz.de](http://www.haz.de)  
Twitter [www.twitter.com/haz](http://www.twitter.com/haz)  
Facebook [www.facebook.com/hannoverscheAllgemeine](http://www.facebook.com/hannoverscheAllgemeine)

Erscheinungsweise: werktäglich morgens. Monatlicher Bezugspreis bei Lieferung durch Zusteller für die gedruckte Zeitung 59,90 € (einschließlich Zustellkosten und Mehrwertsteuer) oder durch die Post 73,90 € (einschließlich Portoanteil und Mehrwertsteuer). Zusätzlicher monatlicher Bezugspreis für das E-Paper 4 € (einschließlich Mehrwertsteuer). Abonnements können täglich mit einer Monatsfrist gekündigt werden.

Im Fall höherer Gewalt und bei Störung des Arbeitsfriedens kein Entschädigungsanspruch.

Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen. Rücksendung nur, wenn Rückporto beigelegt ist. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist für das Mahnverfahren und im Verkehr zu Vollkaufleuten Hannover.

Alle Rechte vorbehalten. Die Zeitung ist in allen Teilen urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Genehmigung durch den Verlag darf diese Zeitung oder alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen weder vervielfältigt noch verbreitet werden. Dies gilt ebenso für die Aufnahme in elektronische Datenbanksysteme und die Vervielfältigung auf CD-ROM.

Gültige Mediadaten unter [www.haz.de/mediadaten](http://www.haz.de/mediadaten).  
Amtl. Organ der Niedersächs. Börse zu Hannover